

FREITALER ZEITUNG

LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

FREITAG, 19. MÄRZ 2010

Sächsische Zeitung

Millionen fließen ins Trinkwassernetz

Freital/Dipps

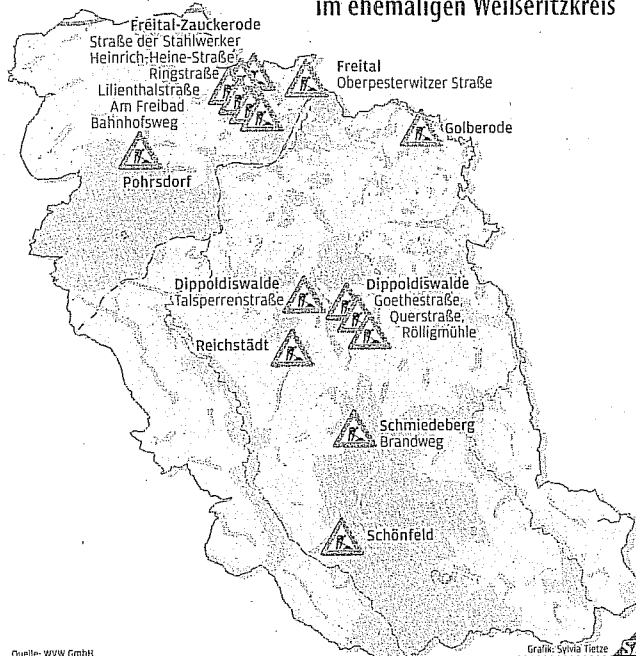
Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe investiert in 13 Kilometer neue Rohre. Die Kunden sollen für neue Hausanschlüsse zahlen.

Von Matthias Weigel
WEIGEL.MATTHIAS@DD-V.DE

Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVV) will in diesem Jahr 3,2 Millionen Euro ins Trinkwassernetz investieren. Fast 13 Kilometer Rohr sollen gewechselt werden. Das sind rund ein Prozent der 1218 Kilometer betreuten Leitungen. Fast ein Drittel geht außerdem in die Ausrüstung der Wasserwerke Altenberg und Klingenberg, der Pumpwerke sowie der Hochbehälter. Bei Letzteren steht eine Total-Sanierung in Mohorn an, in Freital, Reichstädt, Hirschberg und Kahle Höhe wird umgerüstet. Die Fernleitung aus dem Jahr 1915 von der Talsperre Klingenberg nach Altfranken wird außerdem im Bereich Oberpesterwitzer Straße in Freital erneuert. Hier kommt zum Teil das Inliner-Verfahren zum Einsatz, wo die bestehende Leitung innen neu ausgekleidet wird, ohne komplett aufbagern zu müssen.

Für die Kunden soll sich bis 2013 trotz der mächtigen Investitionen am Wasserpreis nichts ändern. Es bleibt bei den 2,74 Euro je Kubikmeter und dem Grundpreis ab 9,58 Euro pro Monat. Die WVV versorgt den kompletten Alt-Weißeritzkreis bis auf große Teile von Kreischa, Wilsdruff, Hartmannsdorf und Reichenau, die eigene Versorger ha-

Geplante Baustellen am Trinkwassernetz im ehemaligen Weißeritzkreis



Quelle: WVV GmbH

Grafik: Sylvia Tietze

Hier wird 2010 an Leitungen gebaut

Ort	Bauzeitraum	Länge	Alter (ca.)	Rohrbrüche
Dippoldiswalde	April-September	1 240 m	80 Jahre	11 seit 1996
Schmiedeberg	Juni-September	612 m	30-80 J.	6 seit 1994
Schönfeld	Mai-November	2 213 m	50-80 J.	13 seit 1994
Golberode	Juni-Oktober	780 m	80 Jahre	7 seit 1996
Pohrsdorf	April-Oktober	2 020 m	60 Jahre	7 seit 1996
Freital Zauckerode	April-November	2 284 m	35 Jahre	27 seit 1993
Freital Oberpest.-Str.	April-Dezember	693 m	80 Jahre	10 seit 1996
Reichstädt	Juli-September	267 m	30-60 J.	-

Quelle: WVV GmbH, Baubeginn je nach Witterung, weitere Infos im Internet unter www.wvvgmbh.de

OSTERZGEBIRGE

Wasserversorger investiert Millionen

Dippoldiswalde. Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVV) will in diesem Jahr 3,2 Millionen Euro ins Trinkwassernetz investieren. Fast 13 Kilometer Rohr sollen gewechselt werden. Das sind rund ein Prozent der 1218 Kilometer betreuten Leitungen. Fast ein Drittel geht außerdem in die Ausrüstung der Wasserwerke Altenberg und Klingenberg, der Pumpwerke sowie der Hochbehälter.

Für die Kunden soll sich bis 2013 trotz der Investitionen am Wasserpreis nichts ändern. Allerdings kommen bei den geplanten Bauarbeiten Kosten auf die Grundstückseigentümer zu. Dort sollen die Hausanschlüsse gleich mit getauscht werden. Allerdings sinkt die Bereitschaft dazu – nicht zuletzt wegen Kosten von bis zu 900 Euro. Fast 20 Prozent lehnen das ab. (SZ)

Bericht – Seite 13

ben. Über 100 000 Einwohner beziehen ihr Wasser über die WVV.

Ganz andere Kosten könnten allerdings auf die Grundstückseigentümer zukommen. „Im Zuge der Baumaßnahmen wollen wir die alten Hausanschlüsse immer gleich mit austauschen“, sagt Kukulzka. Die Bruch-Gefahr bei den bis zu 80 Jahre alten Anlagen sei besonders groß. Für den Austausch braucht es das Einverständnis der Besitzer.

Allerdings sinkt die Bereitschaft – nicht zuletzt wegen der Kosten von etwa 700 bis 900 Euro. Mittlerweile stößt die WVV bei bis zu 20 Prozent der Grundstückseigentümer auf Widerstand. Die Zahl der Gerichtsverfahren steigt. Kukulzka kann nur an die Vernunft appellieren. „Wenn es dann später zu Brüchen kommt, ist der Schaden oft noch viel größer“, sagt er.

56 Millionen Euro Schulden

Um den Kunden das Auswechseln zu erleichtern, bietet die WVV Ratenzahlung an und plant mit langem Vorlauf, um die Betroffenen auf die Kosten einzustellen. Die Eigentümer hätten rechtzeitig Post von der WVV im Briefkasten.

Für die Investitionen der WVV, die sie größtenteils mit Krediten finanziert, übernehmen die Kommunen im Trinkwasserzweckverband eine Bürgschaft über 2,8 Millionen Euro. Insgesamt steht die WVV mit 56 Millionen Euro bei den Banken in der Kreide. Kukulzka verteidigt die Kreditfinanzierung, Zins und Tilgung seien über den Wasserpreis refinanziert. Die Investitionen ins Netz – das man nach der Wende veraltet, in desolatem Zustand und mit schlechter Wasserqualität geerbt habe – seien dringend nötig.